

DAS UMSTANDSWORT

UMSTANDSWÖRTER DES ORTES

§48 Bei den Umstandswörtern des Ortes (siehe auch Karte 10 S. 72 und Kasten 1, S. 74) spielt es im Kaiserstühler Alemannischen eine Rolle, wo vom Sprecher oder von der besprochenen Person aus gesehen die Handlung sich abspielt oder der Zustand herrscht. Man kann fünf Gruppen unterscheiden.

Vom Sprecher oder Besprochenen aus gesehen:

<u>allgemein</u>	<u>hier</u>	<u>dort</u>	<u>anders wohin</u>	<u>anders woher</u>
oobá	hoobá	doobá	nuf	ruf
undá	hundá	dundá	naa	raa
ussá	hus/hussá	dus/dussá	nüs	rüs
ínná	hín/hínná	dín/dínná	nii, drii	rii
(undá) drunder		–	underi	(undá) víiri
(ooba) druf	–	–	–	(oobá) raa
ááná	hááná	dááná	níiber	ríiber
–	doo	dárd/dárdá	híi/aani	háár
híndá	do híndá	dárd híndá	hínderi	(híndá) víiri
vorná	do vorná	dárd vorná	víiri	víiri

Gruppe 1 ('allgemein'):

Hier werden allgemeine Aussagen getroffen, bei denen es keine Rolle spielt, wo der Sprecher oder der/das Besprochene steht.

Mi áindá Goldfisch hed oobá á wissá Flággá. (Der eine meiner Goldfische hat oben einen weißen Fleck.)

Wánn-dr s Holz ussá laageresch, wírd-s níá druggá. (Wenn du das Holz draußen lagerst, wird es nie trocken.)

Im Ghíálschrang ínná hebd-er lenger. (Innen im Kühlschranks hält er länger.)

Gruppe 2 ('hier'):

Hier spielt sich das Geschehen direkt beim Sprecher oder Besprochenen ab.

Mr hán-á hoobá bii-n-is. (Wir haben ihn hier oben bei uns.)

Do hussa ísch áifach á besseri Lufd. (Hier draußen ist einfach eine bessere Luft.)

Leen-ich níd bím Ghaardáschbíilá vrwídschá, (R:) sunschd ísch s Hái hundá. (Laßt euch nicht beim Kartenspielen erwischen, sonst "ist das Heu unten" (heruntergefallen).)

Bí míir hááná müggsd sích nid. (Hier hüben bei mir bewegt sich nichts.)

Die Umstandswörter dieser Gruppe werden oft durch **do** erweitert und geben dann den Ort genauer an und betonen ihn.

do hussá (hier draußen), **do hīnná** (hier drinnen), **do hááná** (hier hüben), **do hundá** (hier unten), **do hoobá** (hier oben)

"Wánn-s gfríárd, lee-mr dr Hund hīnná."- **"Solang wíá ích do hīnná ebis z saagá hab, blibd-er dus."** ("Wenn es gefriert, lassen wir den Hund in der Wohnung."- "Solange ich hier drin etwas zu sagen habe, bleibt er draußen.")

Gruppe 3 ('dort'):

Hier spielt sich das Geschehen an einem dem Sprecher oder Besprochenen entgegengesetzten oder entfernten Ort ab (also z.B. 'draußen', wenn jemand 'drin' ist).

Doobá schnäid-s villichd scho. (Oben schneit es vielleicht schon.)

Dussá uf-em Balghoon(x.) ghaasch vu míir üs raügá. (Draußen auf dem Balkon kannst du meinetwegen rauchen.)

Wánn-er dááná ísch, schíggsch-á rīber. (Wenn er drüben ist, schicke ihn bitte herüber.)

"Ich find d Hānschig nīd!"- **"Hesch dīnná scho gluágd?"** ("Ich finde die Handschuhe nicht!"- "Hast du drinnen schon geschaut?")

Die Umstandswörter dieser Gruppe werden oft durch **do** oder **därd** verstärkt, das **d** am Anfang fällt dann weg. Die Ortsangabe wirkt dann genauer oder konkreter.

do ussá (da draußen), **do oobá** (da oben), **därd ááná** (da drüben) usw.

Do inná hed schiins á Hamberlí ghüüsd. (Da drin hat anscheinend ein Landstreicher gehaust.)

Sál Gwann därd undá háißd Hoschdaadá(.x.). (Das Gewann dort unten heißt Hohstaten ("Hochufer").)

Gruppe 4 ('anders wohin'):

Hier deutet der Sprecher an, daß etwas von ihm oder dem Besprochenen weggebracht wird oder weggeht.

"Wu gohd-er aani?"- **"In s Elsiss nīber."** ("Wohin geht er?"- "Nach drüben ins Elsaß.")

Wánn-i gwīssd hádd, aß-er nīd doobá sīn, hádd-á-n-á nīd brūchá nufschláibfá. (Wenn ich gewußt hätte, daß ihr nicht oben seid, hätte ich ihn nicht hochschleppen (hinaufschleppen) brauchen.)

"Ich hab als d Deggi bīs án Hals."- **"Ich schlubf als ganz underi."** ("Ich habe die Bettdecke immer bis zum Hals."- "Ich schlüpfte immer ganz darunter (hinunter).")

Gang eber naa un lubf dr Buá ab-em Miirlí raa. (Jemand soll runter (hinunter) gehen und den Jungen vom Mäuerchen runter (herunter) heben.)

Doo gohd-s hínderi zum Schdáibruch. (Hier geht es nach hinten zum Steinbruch.)

Do hínda gfalld-s-is níd, mr gehn wíder víiri. (Hier hinten gefällt es uns nicht, wir gehen wieder nach vorn.)

zu Gruppe 3 und 4: dínná oder drínná, nii oder drii?

Dínná (Kurzform: dín) und nii wird vor allem bei Räumen gesagt, die groß genug sind, daß sich Menschen darin aufhalten können. Bei Räumen und Behältnissen, in die man etwas hineinlegt, hineinsteckt oder hineinpaßt, kann man stattdessen drín, drínná und drii sagen und sagt es auch meist. Drín, drínná und drii wird auch meist verwendet, wenn der Ort eine Gemeinschaft, eine Körperschaft oder ähnliches ist (z.B. Partei, Kindergarten, Heilige Messe, Kochkurs usw.).

"Hán-er ebis drínná?"- "Wuu drín?"- "In dām Ghaschdá." ("Habt ihr etwas hier drin?"- "Worin?"- "In diesem Schrank.")

Gang nii un suách á Schaachdlá, wu des Schiiflí drii-bassd. (Geh rein (hinein) und suche eine Schachtel, in welche dieses "Schäufelchen" (gebeitztes Schulterblatt vom Schwein) hineinpaßt.)

"Wār hed ám Sunndig breedigd?"- "Ich bīi ám Samschdig z oobá drín gsīi." ("Wer hat am Sonntag gepredigt?"- "Ich war Samstag abend drin (im Gottesdienst).")

Unsers ghunnd jedz ín d Ghínderschuál, wānn ghunnd äiers drii? (Unseres kommt jetzt in den Kindergarten, wann kommt eueres rein (hinein)?)

Alsoo, schlubf nomool drii, ích schdegg-dr d Lengi mīd Gíiflí ab. (Also, schlüpfe noch einmal hinein, ich stecke dir die Länge mit Stecknadeln ab.)

Gruppe 5 ('anders woher'):

Hier deutet der Sprecher an, daß etwas auf ihn oder den Besprochenen zukommt oder gebracht wird.

"Wu ghumme-n-er háár?"- "Mr hán grad Gálríáblí (x..) rüs-gmachd." ("Woher kommt ihr?"- "Wir haben gerade Gelbe Rüben ausgemacht.")

"Häärsch, bríngsch-mr sál Bisszānglí nomool rüs?"- "No muáß-i alles nomool undá víiri líáchá!" ("Hör mal, kannst du mir die Beißzange noch einmal herausbringen?"- "Dann muß ich alles noch einmal unten hervorkramen!")

Sál Laüb hed-s hínder dr Schdáágá víiri gwínded. (Dieses Laub hat es hinter der Treppe hervorgeweht.)

§49 Umstandswörter auf -zuā und -zuās:

Eine Reihe von Umstandswörtern auf **-zuā** oder **-zuās** können Gruppe 4 und 5 zugeordnet werden. **-zuā(s)** entspricht '-wärts', bedeutet also 'in Richtung von'. Das **-s** an **-zuās** darf auch fehlen.

Gruppe 4:

**nufzuās, naazuās, nūszuās, niizuās, nīiberzuās, hīizuās/
aanizuās, furdzuās, hāimāzuās, hīnderizuās, vīirizuās**

Gruppe 5:

rufzuās, raazuās, rūszuās, riizuās, rīiberzuās, hāāruās

"Ich grīāg d Dīirā nīd uf."- "Dr muāsch rūszuās (oder rūszuā) zīāgā." (Ich bekomme die Tür nicht auf."- "Du mußt nach außen (gegen dich) ziehen.")

Naazuās muāß eber mīdfahrā go hālfā mīgā. (Auf dem Weg hinab muß jemand mitfahren und (den angehängten Wagen) bremsen helfen.)

Hesch dr Gāldbidel furdzuā oder hāimāzuā vrloorā? (Hast du den Geldbeutel auf dem Weg fort oder auf dem Weg nach Hause verloren?)

zuā kann auch durch Hauptwörter ergänzt sein. Die Form **zuās** (mit **-s**) ist in diesem Fall nicht gebräuchlich.

Uf Amolderā zuā gohd-s bārguf. (In Richtung Amoltern geht es bergauf.)

"Do brandeled ebis!"- "In s Megglīs zuā īsch ā Raūchwulg!" ("Hier riecht etwas nach Verbranntem!"- "In der Richtung, wo die Möcklins wohnen, ist eine Rauchwolke!")

§50 weitere allgemeine Umstandswörter des Ortes

hīnderschi und **vīrschi**

bedeuten 'rückwärts' und 'vorwärts', wörtlich: "hinter sich", "vor sich". Man benutzt diese Wortform nur im Bezug auf die Richtung einer Fortbewegung (gehen, fahren, stolpern usw.).

Resser laūfā nīd gāārn hīnderschi. (Pferde gehen nicht gerne rückwärts.)

Ihr drāi schaldā dr Aahānger hīnderschi d Hohl-gass hīnderi un laadā uf. Dūū fahrsch īn-erā Schdud mīd-em Bulldogg hīnderschi zuā-n-enā un hāngsch aa. Vīirizuās halde-n-er noo ān dr Hehli un laadā d Dīrlībs no uf. (Ihr drei schiebt den Anhänger rückwärts die Hohl-gasse nach hinten und ladet auf. Du fährst in einer Stunde mit dem Traktor rückwärts zu ihnen und hängst (den Anhänger) an. Auf dem Weg nach vorn haltet ihr dann an der Höhle an und ladet die Futterrüben noch auf.)

Wānn eber hīnderi gohd, īsch-s nīd gsāid, aß-er hīnderschi gohd, mr ghaa aū vīrschi hīnderi ghummā. (Wenn jemand nach

hinten geht, ist es nicht gesagt, daß er rückwärts geht, man kann auch vorwärts nach hinten kommen.)

hîâ

bedeutet 'hier', aber nur bezogen auf 'die hiesige Ortschaft'. In allen anderen Fällen bedeutet das hochdeutsche 'hier' **doo**.

Drâaid dr hîâsig Brîâfbod nur hîâ üs oder muâß-er aü üswârds schaffâ? (Trägt der hiesige Postbote nur hier (am Ort) aus oder muß er auch auswärts arbeiten?)

amánord (siehe auch Karte 2, S. 32), **nîânâ/nîânes**

amánord bedeutet 'an einem Ort'; 'irgendwo'. **Nîânes** bedeutet 'nirgendwo', 'nirgendwo'.

Im Begg si Fraü isch schiins nîd vu hîâ, in dr Schbrooch noo ghund-si vu amánord anderschd hââr. (Die Frau des Bäckers ist anscheinend nicht von hier, der Sprache nach kommt sie irgendwo anders her.)

Dr heb eni amánord im Bâirischá. (Er soll irgendwo in Bayern eine haben.)

wuu ... hîî/aani; wuu ... hââr; nîânâ/nîânes

"Wu ghumme-n-er hââr?"- "Nîânâ, mr sîn nîd furd gsîi." ("Woher kommt ihr?"- "Nirgendwoher, wir waren nicht weg.")

"Wu brînge-n-er-si im Ürlaub hîî?"- "Mr brüchi-si nîânes hîîbrîngâ, dr Beni ghund als go si fîâderâ." ("Wohin bringt ihr sie im Urlaub?"- "Wir brauchen sie nirgendwohin zu bringen, Benjamin kommt, um sie zu füttern.")

Bi dâam Sprichli zeichnet á Grooßes im Kind
mit-em Finger in s Hândli, bohrt-en drii
un bâtscht-em druf:

Lange Weg, breite Weg, Krizweg

Lechli bohre, Batschhand gâ

(Wiswiiler Fassung, noch-em Lore Haag)

Langewäg, kritzewäg

Lechlibohre, Elleboge, Batschhand gâ

(Tovarer Fassung, noch-em F. J. Vollherbst)

UMSTANDSWÖRTER UND UMSTANDSBESTIMMUNGEN DER ZEIT

§51 Die folgenden Umstandswörter und Umstandsbestimmungen der Zeit haben im unverwässerten Dialekt normalerweise die hier aufgeführte Form. Spielarten dazu wie "**híd oobend**" (statt **híd z oobá**), "**morgá friá**" (statt **morn ám Morgá**) usw. sind erst in neuerer Zeit unter dem Einfluß der Schriftsprache aufgekommen. Die Ausdrücke **fáarn** (letztes Jahr), **náachd** (gestern nacht), **hínchd** (heute nacht) sind nur noch selten zu hören.

die Tage:

geschderd	gestern
híd	heute
morn	morgen
ám Morgá	morgens, am Morgen
z mǐddaag(.x)	nachmittags, am Nachmittag
z oobá	abends, am Abend
z naachd	nachts, in der Nacht
híd ám Morgá	heute morgen, heute früh
híd z mǐddaag(.x)	heute nachmittag
híd z oobá	heute abend
híd z naachd (= hínchd)	heute nacht
geschderd ám Morgá	gestern morgen, gestern früh
geschderd z mǐddaag(.x)	gestern nachmittag
geschderd z oobá	gestern abend
geschderd z naachd (= náachd)	gestern nacht

Zusammensetzungen mit **vorgescheder**, **morn**, **íbermorn** werden ebenso gebildet.

ám Máändig	montags, am Montag
ám Zischdig usw.	dienstags, am Dienstag
ám Míddwuch ám Morgá	Mittwoch morgen, M. früh
ám Dunschdig z mǐddaag	Donnerstag nachmittags
ám Fridig z oobá	Freitag abends
ám Samschdig z náachd	Samstag nachts
ám Fiirdig	feiertags
ám Wárchdig	werktags

Híd z mǐddaag ám zwelfi hed d Sireen bríáld. (Heute um Mittag war Sirenenalarm.)

Am Sunndig ám Morgá ísch allá Schnee wíder vrgangá gsíi.

(Sonntag früh war aller Schnee wieder geschmolzen.)

Zwisch-em griänä Dunschdig z oobá un zwischá dr Naachd uf Ooschderá schállsi nur mid dr Glabberá. (Zwischen Gründonnerstag abend und der Nacht zu Ostern klingelt man (in der Messe) nur mit Holzklappern.)

die Woche, das Jahr:

d / díá ledschd Wuch	letzte Woche
díá Wuch	diese Woche
d / díá nägschd Wuch	nächste Woche, kommende Woche
dáá Mooned	diesen Monat
dr nägschd Mooned	nächsten Monat
disjohr	dieses Jahr
s ledschd Johr / fáárn	letztes Jahr
s nägschd Johr	nächstes Jahr
des Fríájohr	diesen Frühling
dáá Summer, Wínder	diesen Sommer, Winter
des Schboodjohr	diesen Herbst

D ledschd Wuch ísch Johrmárgd gsíí. (Letzte Woche war Jahrmarkt.)

Sider dr ledschdá Wuch duád-mr dr Düümá weh. (Seit letzter Woche schmerzt mir der Daumen.)

Die Verbindungen mit **Johr** werden normalerweise nicht gebeugt:

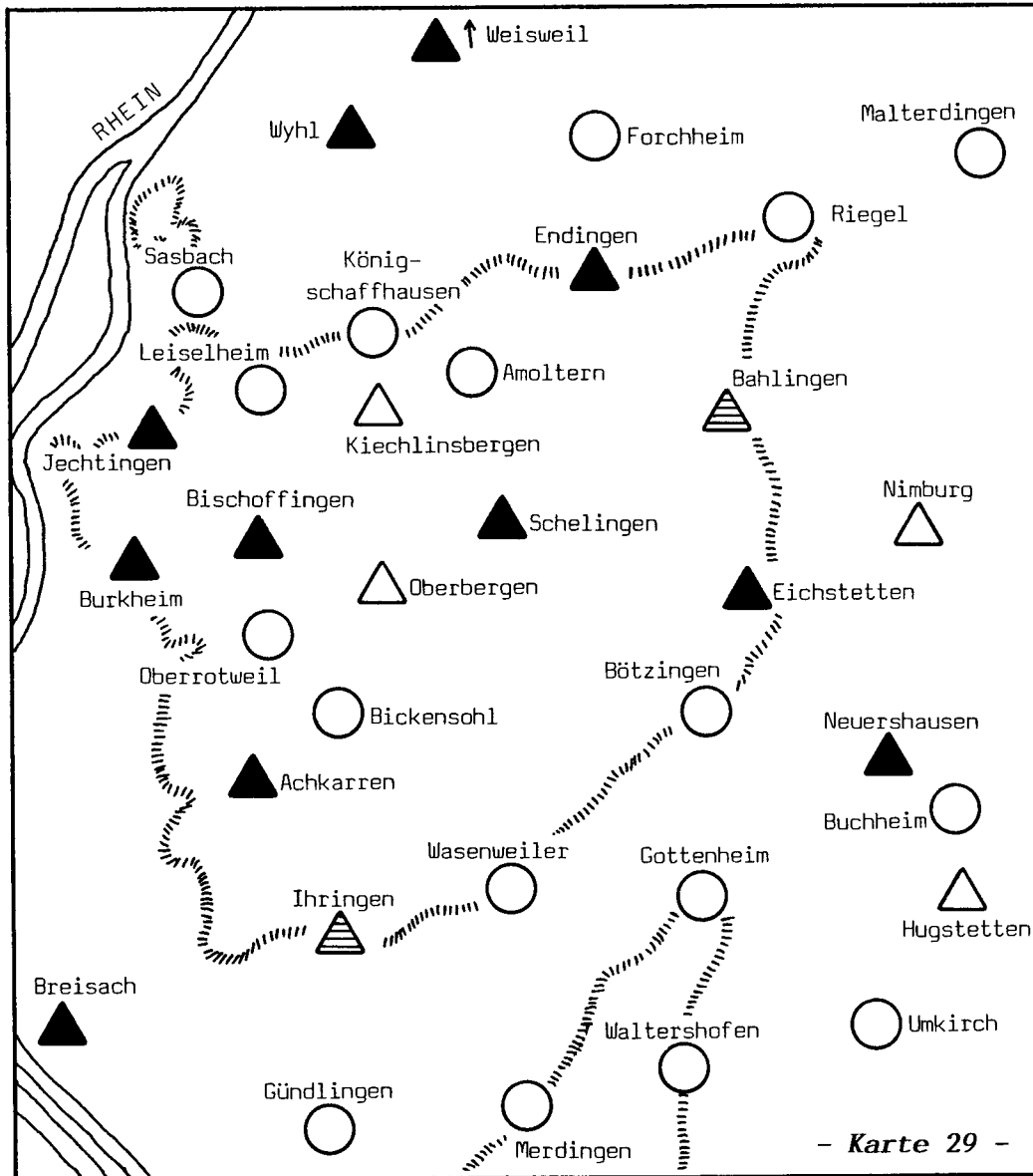
Sider s ledschd Johr hán-si d Dübaggschdiir nímí gándered. (Seit letztem Jahr wurde die Tabaksteuer nicht mehr geändert.)

Ab s nägschd Johr wá-mr-á uf Briisach ín d Schuál schíggá. (Vom nächsten Jahr an wollen wir ihn nach Breisach zur Schule schicken.)

Ab disjohr scháng-erá nid meh uf Winááchdá. (Ab diesem Jahr schenke ich ihr nichts mehr zu Weihnachten.)

§52 Die Übersetzung anderer hochdeutscher Umstandswörter der Zeit:

andauernd, ständig	schdändig
ab und zu, dann und wann	ab un zuá
bisher, bislang	bísháár, bís jedz
derzeit	wírgli, zur Zid
damals	sálámool, dárdámool
demnächst	bal
dann	drnoo, noo
diesmal	dismool, desmool
einst, ehemals	fríájer
eher	ender
einstweilen	so lang; ín dáárá Zid
(zu)erst ... dann	zäärschd ... drnoo



'um diese Zeit' im Dialekt

- ausschließlich *um dia Zid* gebräuchlich
- ▲ *um des Zid* gebräuchlich, oft neben *um dia Zid*
- um des Zid* in eingeschränkter Bedeutung gebräuchlich:
- △ *s ledschd Jahr um des Zid* (letztes Jahr um diese Zeit)
- ▨ *um des Zid* = *um genau diese Zeit*

erst jetzt	jedz áfangá, jedz ärschd
immer	alliwiil, immer
immer wieder	als
indes, indessen	in dáará Zid
inzwischen	in dr Zwischázid
jetzt, nun	jedz, jedzâ
kürzlich	díámool(.x)
längst	scho lang
letztens	ledschdi
manchmal, zuweilen	mângmool, á dáilmool, elimool
meistens	s máischdmool, máischdens
nachher	noháár
oft, öfters	vilmool
sehr oft	alli Ránn, alli Rídd
stets	als immer
seither, seitdem	siderháár, sider dârd
sofort	glii
unterdessen	drwiilschd
vorerst	ärschd ámool; zur Zid graad
vorher	voorig, vorháár
zunächst	zäärschd ámool
zugleich	zu dr glichá Zid, glichzidig
zeitlebens	mi (di, si, írá, unser, äier, írá) Lábdig

áfangá(.x.):

S ísch áfangá nid meh mîd-dr loos. (In letzter Zeit ist nichts mehr mit dir los.)

Jetzt há-mr áfangá anderhalb Ziildá. (Jetzt haben wir erst eineinhalb "Zeilen" (Reihen des Rebstücks bearbeitet).)

Dr bîghunnsch áfangá graaji Hoor. (Du bekommst allmählich graue Haare.)

wîrgli:

Mr hán wîrgli á Hüfá z duá. (Wir haben zur Zeit eine Menge zu tun.)

si Lábdig:

Si gha írá Lábdig nimmî laüfá. (Sie wird zeitlebens nicht mehr gehen können.)

In der Einzahl kommen auch lange Formen vor: **miner, diner, siner, írer Lábdig**.

So ebis hab-i miner Lábdig nonîd gsáá. (So etwas habe ich mein Lebtage noch nicht gesehen.)

(Die Form **miner, siner** usw. ohne -á gibt es nur im Zusammenhang mit **Lábdig**, sonst sagt man **minerá, dinerá** usw. (s. §76ff)).

§53

VERSCHIEDENES; WEITERE UMSTANDSWÖRTER

Das End-s hochdeutscher Umstandswörter fehlt, wie sich oben schon an verschiedenen Beispielen zeigte, im Kaiserstühlerischen oft. Und wo im Hochdeutschen ein Umstandswort gebraucht wird, wird im Kais. Alem. nicht selten ein Gefüge mit Hauptwort bevorzugt.

uf âi Aard (.x.)	irgendwie
uf alli Fäll	jedenfalls
uf ghâi Fall	keinesfalls
uf âinerâ Sidâ ... uf dr anderâ Sidâ	einerseits ... andererseits
zum Dâil ... un zum Dâil	teils ... teils

verstärkende Umstandswörter:

arg, seli, mordsmââbig, vîhmââbig	sehr, überaus
--	---------------

weitere Ausdrücke:

âânâdraa	nebenan
ânâwâag	trotzdem
allâwâag	jedenfalls
âmel	natürlich, selbstverständlich
glich, gnaaüsoo, aü soo	genauso
z-hînderâ-vîir (machâ)	durcheinander (machen)
wâgâ waas	weshalb, weswegen
wâgâ dâm, wâgâ sâlem	darum, deswegen, deshalb
wâgâ mîir, dîir, sâlem, sâlerâ, uns, äich, sâlenâ	meinet-, deinet-, seinet-, ihret-, unseret-, euret-, ihretwegen
dâm noo, sâlem noo	demnach

Muâsch nîd alles z-underschd-z-eeberschd machâ! (Du mußt nicht alles durcheinander ("das Untere zu oberst") machen!)

Wâgâ mîir (.. x) **nâmi-si gheni Gîmb.** (Wegen mir (meinetwegen) geben sie sich keine Mühe ("nehmen sie keine Sprünge").)

"Grîâg-i noweng Schugâlaad?"- "Wââgâ mîir!"(x..) ("Bekomme ich noch ein bißchen Schokolade?"- "Ja, meinerwegen!")

§54

DOPPELTE VERNEINUNG

Die Verneinungswörter lauten **nīd** (nicht), **nīdāmool** (nicht einmal), **nīmmī** (nicht mehr), **nīā** (nie), **nīānā/nīānes** (nirgends).

Nīdāmool, **nīā** oder **nīānes** kann mit den Fürwörtern **nīāmā/nīāmes** (niemand), **nīd** (nichts) oder **ghe; gheni; ghenā** (kein; keine; keiner) fast beliebig verbunden werden und hat dann den Sinn einer einfachen Verneinung.

Dr hed nīā ghāini Arbālā wellā āssā. (Er wollte nie Erdbeeren essen.)

S nīmmd nīānes nīd aa. (Es (oder: sie) nimmt nirgends etwas an.)

Si hān nīdāmool ghe Wii me ghaa. (Sie hatten nicht einmal mehr Wein.)

nīdāmool nīmmī

Mīd dārā Rābschāār ghasch nīdāmool nīmmī ā Bladd Babiir abnorgsā, un scho gaar ghe Zāin. (Mit dieser Rebschere kann man nicht einmal mehr ein Blatt Papier abwürgen, geschweige denn einen Rebzweig.)

Die doppelte Verneinung mit **nīd** ist selten:

Dr hed āifach nīd ghennā āssā, ghe Subbā nīd, ghe Brood nīd, ghe gaarnid! (Er konnte einfach nichts essen, keine Suppe, kein Brot, einfach gar nichts!)

§55

UMSTANDSFÜRWÖRTER UND ENTSPRECHENDE FÜGUNGEN

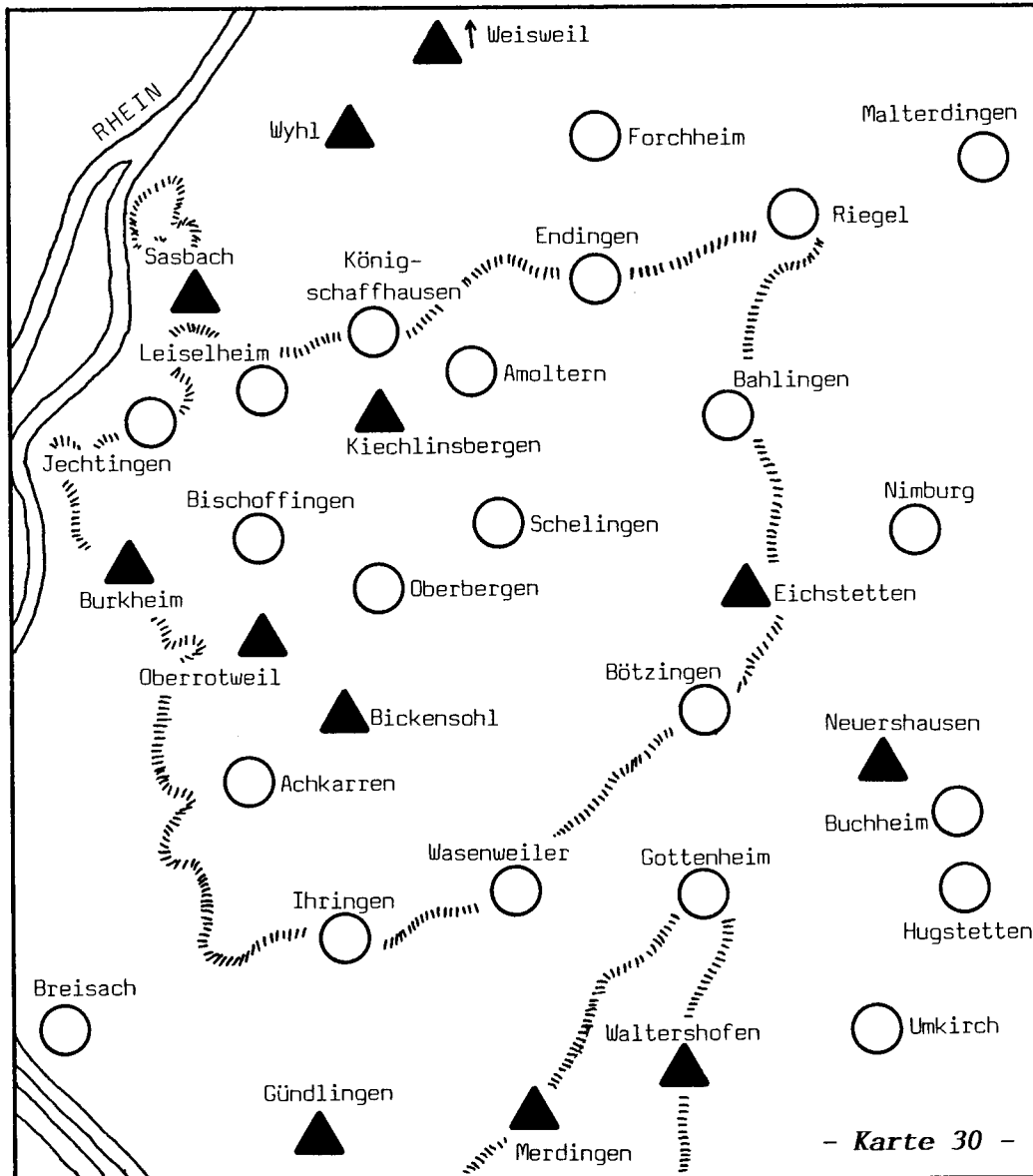
Die Umstandsfürwörter sind im Kaiserstühler Alemannischen ähnlich wie im Hochdeutschen gebildet: **draa** (daran), **druf** (darauf), **drūs** (daraus), **drgeegā** (dagegen) usw.

Hed eber ebis drgeegā? Wār drfiir īsch, schdreggd dr Finger. (Hat jemand etwas dagegen? Wer dafür ist, streckt den Finger.)

Jedz hed-er-mi aber draabroochd! (Jetzt hat er mich aber "darangebracht" (hereingelegt).)

Ich bīī nīd drūs ghumā. (Ich bin nicht "darausgekommen" (bin nicht auf die Lösung gekommen, habe es nicht verstanden).)

Wīā ghunnsch dānn dūū drhāār? (Wie (in welcher Aufmachung) kommst denn du daher?)



Zwielaut oder Einlaut in 'kein'

si hed ghe/ghái Zid (sie hat keine Zeit)

○ ausschließlich **ghái** gebräuchlich

▲ **ghe** gebräuchlich, selten ausschließlich, oft neben **ghái**

Wenn diese Form betont werden soll, wird ein **doo** an den Anfang gestellt:

- # **Doo** hab-i nīd draadāngd. (Daran habe ich nicht gedacht.)
- # **Doo** ghaa-n-i nid drfiir. (Dafür kann ich nichts.)
- # (R:) **Doo** soll āi Soi drūs ghummā?! (Das begreift doch kein Mensch! ("Das soll ein Schwein begreifen?!"))

Schließlich begegnet man auch Formen, die mit **doo-** verstärkt sind; sie sind vermutlich dem Hochdeutschen nachgebildet: **doodrfiir** (dafür), **doodrdur(ch)** (dadurch) usw.

- # **Doodrhinder** schdāggd dr Ghadaafii. (Dahinter steckt Ghaddafi.)
- Stilistisch besser ist die Auftrennung des Ausdrucks:
- # **Doo** schdāggd dr Sii-āi-ej drhinder. (Dahinter steckt der CIA.)

Die einfachen Umstandsfürwörter (z.B. **draa**) haben meistens eine Entsprechung, die aus zwei Wörtern besteht (z.B. **ān dām**, **ān sālem** bzw. **ān des**, **ān sāl**).

- # **An sālem** soll-s nīd līgā. (Daran soll es nicht liegen.)
- # **Fir des** ghennā-mr-is nid ghaufā. (Dafür können wir uns nichts kaufen.)
- # **Ab dām** frāid-er sīch ām māischdā. (Darüber freut er sich am meisten.)
- # "Mr sodā āmol d Bīhni ufrüümā."- "**Vor dām** grüüsd-s-mr scho." ("Wir sollten mal den Speicher aufräumen."- "Davor graut mir schon.")
- # **Iber des sīn** scho ā Hüfā Bīācher gschrībā woorā. (Darüber wurden schon viele Bücher geschrieben.)
- # **Hāddsch uf sāl** ghāi Gluscd? (Hättest du darauf keine Lust (Appetit)?)
- # "D nägschd Wuch gīd-s s Ziignis."- "**Vor sālem** fārch-i-mi nīd." ("Nächste Woche gibt es Zeugnisse."- "Davor fürchte ich mich nicht.")

Die betonten Umstandsfürwörter (**doo ... drfiir**) und die zusammengesetzten Formen (**fir des**) sind meist gegeneinander austauschbar.

- # **Doo** ghaa nīāmes nid drfiir. / **Fir des** ghaa nīāmes nid. (Dafür kann niemand etwas.)

Bei rein örtlichem Sinn wird aber das Umstandsfürwort der zusammengesetzten Form vorgezogen.

- # **Gāl do** isch eber drīber dabbd? (Hier ist wohl jemand darüber getreten?)
- # **Doo** līgā Ebfelschelzigā druf. (Es liegen Apfelschalen darauf.)
- # **Do** ligd jo eber drvoor! (Hier liegt ja jemand davor!)

In der Frage und in Alleinstellung werden zusammengesetzte Formen bevorzugt.

"An was hân-er-â ghânnd?"- "Dr hed bâirisch gschwâdzd."- "Aâh, ân dâm!" ("Woran habt ihr ihn erkannt?"- "Er hat bayrisch gesprochen."- "Ach soo, daran!")

Was mâinsch, ân was-es jedz grad dângd?"- Ân des, wu d Mâidli alliwiil dra dângâ." ("Was meinst du, woran sie jetzt gerade denkt?"- "Daran, woran Mädchen immer denken.")

zu Seite 188 (Abbildung aus dem Ihringer DWA-Bogen von 1940):

Im Fragebogen zum Deutschen Wortatlas lauteten die Wörter, die zu übersetzen waren:

12. Begräbnis, 13. Beule (durch Schlag), 14. es blitzt, 15. Brennessel, 16. Brombeere (Frucht), 17. Brotscheibe (bestrichen), 18. bügeln (Wäsche), 19. Deichsel (beim Zweispänner), 20. Distel (nicht bes. Sorte), 21. Docht (der Lampe), 22. Eichelhäher, 23. Eigelb, 24. Elster, 25. Ente (männliche), 37. Gabeldeichsel (Einspänner), 38. gackern, 39. gähnen, 40. Gans (männliche), 41. Gans (junge), 42. Genick (des Menschen), 43. Gießkanne, 44. Glühwürmchen, 45. Grasschwade (mit einem Sensenhieb umgelegt), 46. Großmutter, 47. Großvater, 48. Grummet (zweiter Grasschnitt), 49. Gurke, 50. häufeln (die Kartoffeln)

Die Wörter Nr. 24 (Elstr), 25 (Andrrich), 40 (Gänsrich) hat der Schüler zwar aus dem Hochdeutschen übernommen, hat sie aber richtig "alemannisiert" (dem Alemannischen lautlich angepasst). Die eigentlichen Ihringer Dialektwörter lauten hier:

24. **Ââgerschdâ**, 25. **Râdscher**, 40. **Gansger**. 45. (Sagasaschnitt = **Sââgâsâschnidd**) ist gut ausgedrückt, heißt aber eigentlich **Schoorâ**. Der zweite Grasschnitt (48.) heißt **Ehmd**.

Trotz dieser Fehler ist die Übersetzungsleistung des Ihringer Achtkläßlers beachtlich zu nennen!